

Boiblatt zur Parlamentskorrespondenz

11.Boiblatt

6. März 1946

15/J.

Anfrage

der Abgeordneten Gabriele Proft, Ferdinanda Flossmann, Wilhelmine Moik, Wedenig, Weikhardt, Paula Wallisch, Hilde Kronos und Gonosson (SPÖ)

an den Bundesminister für Inneres,
betreffend die Bekämpfung des Schleichhandels.

Mit Empörung und Verbitterung sieht die Bevölkerung in Wien, insbesondere die unter besonders schwierigen Existenzbedingungen lebende Arbeiterschaft, dass sich in Wien auf öffentlichen Plätzen unter den Augen der Behörden geradezu Märkte gebildet haben. Auf diesen Märkten werden lebenswichtige Bedarfsgegenstände und Lebensmittel, deren Verteilung gesetzlich geregelt ist, durch unbefugte Händler zu Phantasiopreisen angeboten oder erworben.

Die Arbeiterschaft ist empört darüber, dass sie ihre Tätigkeit am Wiederaufbau bei wahren Hungerrationen verrichten muss, während lichtschoenes Gesindel, Schmarotzer und politische Marodeure aus den Erträgnissen ihrer unerlaubten Geschäfte in Saus und Braus leben.

Unter der Arbeiterschaft findet die Haltung der Sicherheitsbehörden, die diesem Treiben bisher kein wirkungsvolles Ende bereiten konnten, kein Verständnis.

Als besonders untragbar wird die Tatsache empfunden, dass es vielfach Ausländer sind, die die ihnen gewährte oder von ihnen erteilte Gastfreundschaft in die sehr schändlichen Weise missbrauchen. Die Bevölkerung verlangt mit Recht sofortige durchgreifende Massnahmen gerade gegen diese Elemente. Als solche erscheint die unverzügliche Abschiebung in das Herkunftsland oder, falls diese nicht durchführbar ist, die unverzügliche Internierung und Heranziehung zu lebenswichtigen Wiederaufbauarbeiten. Die Arbeiterschaft verlangt mit Recht von den Behörden, dass die Aufenthaltsbewilligungen für Ausländer überprüft und Aufenthaltsbewilligungen nur solchen erteilt werden, deren derzeitige wirtschaftliche Betätigung auch von der Arbeiterschaft als für Wiederaufbau lebenswichtig betrachtet wird.

Schliesslich wird es unter der Arbeiterschaft lebhaft kritisier dass heute in den Geschäften ganz offen Preise gefordert werden, die weit über dem bewilligten Höchstpreis liegen, oder dass die alten und gerechtfertigten Preise heute auch für minderwertige Erzeugnisse verlangt werden.

Former muss immer wieder festgestellt werden, dass Handwerker und Gewerbetreibende für Leistungen nicht nur einen weit überhöhten Preis, sondern daneben auch noch Prämien in Mangelwaren begehren.

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

12. Beilage.

6. März 1946

Die Arbeiterschaft ist durch den Lohnstop gezwungen, bei den Hungerlöhnen, die die faschistischen Regierungen ihr auferlegt hatten, vorläufig stehenzubleiben. Sie ist aber nicht gewillt zuzuschen, dass Parasiten ihr durch unverschämte Preisbildung die wenigen Groschen noch auf betrügerische Art entziehen.

Die Arbeiterschaft verlangt daher von den Sicherheitsbehörden, dass diese unvorzüglich und mit aller strengen Entschiedenheit dem unwürdigen Treiben der Schleich- und Schwarzhandler auf öffentlichen Plätzen oder in Lokalen ein Ende bereiten; sie verlangt ferner eine verschärzte Überwachung aller nach Wien kommenden Transporte. Die Sicherheitsbehörden dürfen nicht davor zurück scheuen, an den bekannten Einfahrtsstrassen Wiens jedes einlangende Fahrzeug genauest zu untersuchen, um festzustellen, ob Menge und Inhalt der mitgebrachten Waren mit den Fahrbewilligungen übereinstimmt. Die ertappten Übeltäter müssen sofort in Haft genommen und den zuständigen Gerichten zur Bestrafung nach dem Gesetz zur Deckung lebenswichtigen Bedarfes eingeliefert werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten ziehen daher an den Bundesminister für Inneres die nachstehenden

Anfragen:

- 1.) Ist der Herr Bundesminister geneigt, mitzuteilen, welche Hindernisse einer durchgreifenden Aktion der ihm unterstellten Behörden gegen den Schleich- und Schwarzhandel sowie gegen den Preissucher und andere Umtriebe bisher hinderlich im Wege standen?
- 2.) Ist der Herr Bundesminister bereit, bekanntzugeben, welche Massnahmen er künftig zur beschleunigten und gründlichen Abstellung dieser Übelstände anzuordnen gedenkt?

Schluss der Anträge und Anfragen.